

Orinoco Flow

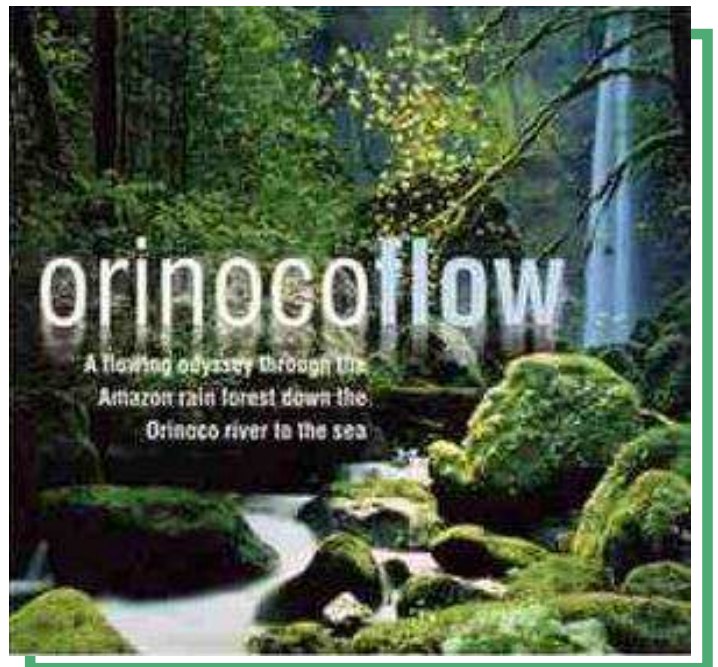
Hintergründe von S. Radic

Kaum war ich an Board von AROSA und schrieb die Bord-Hymne "Following my heart" auf, da kam der Arosa-Manager vorbei und präsentierte zwei Wochen später eine neue Arosa-Hymne: "Orinoco Flow"! Warum das Ganze? Der selbstproduzierte Titel "Following..." wurde kurzerhand zur AIDA-Hymne umfunktioniert und die Flußschiffe der Arosa-Serie mußten sich nach einer anderen Hymne umsehen. Die neue Wahl: Der Hit "Orinoco Flow" von ENYA aus dem Jahre 1988 ist es, und kommt sogar, durch die ungewöhnliche Rhythmik, aber noch besser an!

Die Irin **Enya** heißt eigentlich Eithne Ni Bhraonain. Sie stammt aus einer sehr musikalischen Familie: Der Großteil ihrer Verwandtschaft spielt bei der Band Clannad. Bei dieser genetischen Vorbelastung, ist es kein Wunder, daß Enya Klavierspielen lernt und 1979 als 18jährige der Familienband beitrifft. 1982 beschließt Enya, Clannad zu verlassen, um ihr Songwritertalent solo ausleben zu können. Ihre eigenwillige Musik eignet sich besonders gut als Filmsoundtrack. Mehrere Regisseure machen davon Gebrauch. Größere Beachtung erreicht Enya erstmals 1987 mit der Musik für die BBC-Serie "The Celts".

Dieser Erfolg beschert ihr einen Plattenvertrag und sie beginnt mit der Arbeit an dem Album "Watermark". Die erste Singleauskopplung (Orinoco Flow) erscheint 1988 und wird ein Welthit. Enya's elfenhafte Stimme zu einer Mischung aus Pop und klassischer irischer Musik ergeben ein Klangbild fern von dem, was sich sonst so in den Charts tummelt. Sie liefert ein Erfolgsalbum nach dem anderen ab und beliefert Hollywood mit Filmmusiken. Dabei ist Enya sehr medienscheu und lebt zurückgezogen auf einem Schloß in Irland.

Der Liedaufbau. Obwohl es zunächst den Anschein hat, als wäre dieser Titel in G-Dur, so ist es nicht, sondern die Grundtonart ist C-Dur, nämlich da, wo die jeweils zweitaktige Phrase G-F-C endet! Das Original ist ein "Sound-Werk", das aus vielen unterschiedlich ausgeführten Parts in einer Art



"Sphären-Klang" übergeht und die Melodieführung bestimmten orchestralen Stimmungen mit und ohne Rhythmus, bzw. mit dem verfremdeten Gesang aufwartet. Aus diesem "Wasser-Ton-Zyklus" habe ich dann vier spielbare Parts "herausgehört": 1. Ein C-Dur-Part am Anfang, 2. gefolgt von einem C-Moll-Part mit furioser 16-tel-Begleitung, 3. dann dem "eigentlichen Refrain" (...Sail away, sail away...) und 4. einem Gesang-Drums-Part ohne die volle Begleitung. Das Ende erklingt dann mit dem kombinierten Refrain und Part 1 mit einem Cha-Cha-Abschlag als endgültiges Ende, denn das Enya-Original blendet aus.

Die Style-Programmierung besteht aus zwei Rhythmen, wobei in den Spiel-Parts 1-3-4 die bestimmte Rhythmus-Phrase erklingt und im Moll-Part 2 die 16-tel-Akkord-Kaskadierung vorherrscht:

Main 1 *Main 2*

Chor

Bells

Piano

Gitarre

Bass

Drums

(C) April 2007 by S. Radic

MK248

MWP-Nr.845

Aktuelle Erkennungsmelodie der AROSA-Donau-Schiffahrt

"Orinoco Flow...Sail away, sail away" von ENYA

Bearb.: S. Radic

Medium-Beat (T=110)

The musical score is arranged in a 6-staff format. The top staff is for the Chorus, followed by Bells, Piano, Gitarre, Bass, and Drums. The score is written in 4/4 time with a tempo of 110. The key signature has one sharp (F#). The Chorus part consists of four measures of chords. The Bells part features a rhythmic pattern of eighth notes. The Piano part has a similar rhythmic pattern. The Gitarre part plays a steady eighth-note accompaniment. The Bass part provides a simple harmonic foundation with quarter notes. The Drums part features a consistent drum pattern with a snare on the second and fourth beats.

Programmieranweisung

WERSI-PEGASUS. Das "R-MID"-File ist die GM-Fassung, welche in jedem GM-Gerät gut klingt (im Peg vorher GM-Setup aufrufen). Übertragungs-Vorgang: Das File wird zuerst in den 16 Track-Seq. geladen. Beim GM-"R"-File müssen die Kanäle auf die Pegasus-Style-Kanäle abgeändert werden: ACC1=1, BASS=2, ACC2=3, ACC3=4, ACC4=5, ACC+ =6, DRM+ =7 und DRUM = 8. Achtung, die aufsteigenden Tracks (1-8) müssen eingehalten und alle GM-Prog.-Change-Controller gelöscht werden. Wenn ein ACC-Kanal fehlt, dann verbleibt er leer (kann durch Eigen-Programmierung im Style-Editor ergänzt werden). Dann wird im Style-Editor ein entsprechender Main-Platz mit identischer Takt-Zahl initialisiert. Jetzt wird im 16-Track-Seq. über "Copy to buffer" das komplette MID-Style zwischengespeichert und anschließend im Style-Editor mittels "Ins.All" automatisch auf die Style-Editor-Kanäle übertragen. Jetzt müssen nur noch die Pegasus-Bänke mit entsprechenden Instrumenten laut Liste eingetragen und eventuell die Lautstärken angepaßt werden (Volume-Empfehlung: DRUM/BASS=110, GIT.=60). Wenn Probleme auftauchen, dann den BRIEFDIALOG im Abo-Fernunterricht bemühen. Viel Spaß, Ihr S. Radic.